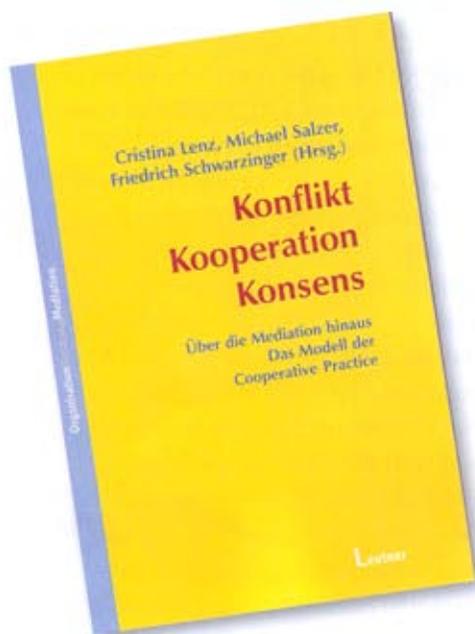


Konflikt - Kooperation - Konsens

Cristina Lenz, Michael Salzer, Friedrich Schwarzinger (Hrsg.)



Cristina Lenz, Michael Salzer, Friedrich Schwarzinger (Hrsg.): *Konflikt – Kooperation – Konsens. Über die Mediation hinaus: Das Modell der Cooperative Practice*. Leutner Verlag, Berlin 2010, ISBN 978-3-934391-50-5, 34 €

Mit dem Buch »Konflikt – Kooperation – Konsens« liegt die erste deutschsprachige Einführung in die außergerichtliche Konfliktlösungsmethode der Cooperativen Praxis (CP) vor. Den Autorinnen und Autoren des Sammelbandes ist es gelungen, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den drei außergerichtlichen, freiwilligen Konfliktlösungsverfahren: Mediation, Collaborative Law (CL) und Collaborative Practice/Cooperative Praxis (CP) deutlich herauszuarbeiten. Durch die eingefügten aussagekräftigen Grafiken zu den Settings dieser verschiedenen Methoden erhält die Leserin bzw. der Leser einen zusätzlichen optischen Überblick zur Thematik.

CL meint das Verfahren, bei dem die Streitparteien gemeinsam mit ihren jeweiligen eigenen RechtsanwältInnen

(ohne eine neutrale dritte Person) auf der Grundlage eines Verhandlungsvertrages versuchen, eine eigenverantwortliche und einvernehmliche, rechtlich wirksame Vereinbarung zu finden.

Kennzeichnend für die CP ist es, dass Konfliktklärer wie Rechtsanwälte, Therapeuten, Finanz- oder Steuerexperten, Coaches oder auch Mediatoren zum Verfahren hinzugezogen werden. Durch diese interprofessionelle Zusammenarbeit werden die Konfliktparteien bestmöglich unterstützt. Unter Berücksichtigung der Interessen sämtlicher Parteien wird eine passende rechtliche Lösung gesucht und die hinzugezogenen ExpertInnen arbeiten in einer mediativen, allparteilichen Rolle mit den Parteien an der Klärung der Probleme und Konflikte.

Die AutorInnen des Buches betonen, dass es sich sowohl bei der CP als auch bei der Mediation um interessen- und bedürfnisorientierte Verhandlungsabläufe handelt. Die CP basiert auf denselben Prämissen und Werthaltungen wie die Mediation, transzendiert aber die Grenzen des Verfahrens durch das Hinzuziehen geeigneter ExpertInnen. Neue Gestaltungsräume für die Suche nach Konfliktlösungsmöglichkeiten werden dadurch eröffnet und im Buch aufgezeigt.

Anhand zweier anschaulicher und ausführlicher Fallbeispiele wird ein interessanter Einblick in die Praxis der CP im Wirtschafts- und Familienkontext gegeben. Mit dem Beispiel aus der Wirtschaft wird gezeigt, wie ein komplizierter Fall aus dem Umfeld einer GmbH und einer KG durch das Hinzuziehen von CP-Anwälten und CP-Coaches entwirrt und gelöst werden kann. In Trennungs- und Scheidungs-

fällen wird im Rahmen der CP gerne ein Kindercoach eingeschaltet.

Da CP in Europa immer noch relativ unbekannt ist, wird über verschiedene Varianten des CP-Modells und die Anforderungen an die begleitenden Experten berichtet, über Auftragsklärung und Kosten informiert sowie auf Risiken und Nebenwirkungen des Verfahrens eingegangen.

Für MediatorInnen BM ist insbesondere auch die Entwicklung der CP im deutschsprachigen Raum interessant. 2005 wurde die Deutsche Vereinigung für Collaborative Practice gegründet, 2007 fand das erste Seminar zum Thema statt, im Juni 2010 der 3. Europäischen Kongress und 2008 die Gründung der Dachgesellschaft für alle regionalen CP-Vereinigungen in Deutschland. Seitdem hat es mehrere Treffen mit Vertretern anderer europäischer Länder gegeben und natürlich die ersten »echten« CP-Fälle im Münchner Raum mit durchweg positiven Erfahrungen.

Fazit

Das Buch stellt die mediationsverwandte Methode der Cooperative Practice (CP) praxisnah und dennoch mit fundiertem theoretischem Hintergrund vor. Gerne empfehle ich das Buch allen denen, die über die Grenzen der Mediation hinausschauen wollen und sich für weitere kreative Möglichkeiten der Konfliktlösung interessieren.

Kontakt

- * Dr. Christa D. Schäfer
Pädagogin, Mediatorin und
Ausbilderin BM®
- * E-Mail: mail@ChSchaefer.de